

Römer 8 15 - 25 PR II 8. November 2020 Neuzelle & Ratzdorf

18 Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

19 Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden.

20 Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung;

21 denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt.

Die Gewissheit des Heils

23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.

Die Zeit nach der Zeit, die keine Zeit ist - Ewigkeit

Ihr Lieben,

die Leiden der Zeit... Was sind die Leiden der Zeit? Und überhaupt, ist nicht Zeit der Urgrund allen Leidens. Die Zeit vergeht, sagen wir.

Die Zeit vergeht nicht.

Wir vergehen.

Die Zeit vergeht, sagen wir. Das ist immer wehmütig, manchmal bitter. Wie schnell die Zeit vergangen ist, sagen die Kinder, denen die Familienfreizeit viel zu schnell vorüber war. Das war doch so schön und wir wären dort gerne noch zusammen geblieben.

Die Zeit vergeht so schnell. Der ältere Mensch der in die Zukunft schaut, weiß es und weiß, was auf ihn zukommt. Die Konfirmanden habe ich an ein Wort aus dem Buch des Predigers erinnert. Da steht geschrieben: „Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: „Sie gefallen mir nicht“ (Prediger 12, 1). Der Prediger spricht es und es ist nicht schwer zu vermuten, er ist nicht mehr jung, er schaut zurück und vermutlich fallen ihm viele Dinge ein, die ihm nicht geblieben sind. Wie schön war es, sagt er, sage ich. Als ich das Leben mit vollen Händen genoss, dachte ich nicht daran, darüber nachzudenken, dass ich nichts von dem festhalten kann, was den Moment in meiner Jugend so glücklich machte. So ist das Leben ein ständiges, ja eben im wahrsten Sinne des Wortes lebenslanges Loslassen.

ODER?

Gibt es etwas, das ich festhalten kann, etwas, das mir nicht verloren geht? 3:1 *Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: 2 geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit*

Das sind unglaublich schöne Worte. Gewiss, wehmütige Worte. Ein feiner Schmerz. Die Frage: Hinter allem, was seine Zeit hat: Ist da noch etwas, was nicht SEINE Zeit hat und vergeht, bleibt? Werden wird um zu bleiben? Einmal?

20 *Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; schreibt Paulus. Hoffnung worauf? Dass die Schöpfung seufzt, ist nun nichts, wo*

nicht jeder mitsprechen wollte, der offenen Auges durch die Welt geht. Wir hören und lesen es.

Unsere Kirche hat auf der kürzlich beendeten Landessynode den Beschluss gefasst, dass sie bis 2050 klimaneutral werden will. Von kommenden Jahr an ist jede Kirchengemeinde verpflichtet pro Gebäude 129 € in einen Topf zu zahlen, aus dem dann heraus finanziert werden soll, was nötig ist, um dieses Ziel zu erreichen. Die Schöpfung soll bewahrt werden und doch ist Schöpfung vergänglich. Das bleibt sie auch, wenn der Betrag zehnmal höher wäre. So richtig es ist, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, so irrig ist es zu glauben, dies wäre nun die Antwort auf das, was Paulus die „Schöpfung liegt in Wehen“ nennt. Die Antwort auf die Vergänglichkeit allen Seins ist nicht das Verharren in diesem Sein. Und so sehr es falsch ist, das gegeneinander auszuspielen, dieses „Die Schöpfung bewahren“ und die Hoffnung des Paulus, die einen Hoffnungsort hat, nämlich dort, wo nichts mehr vergeht und deshalb keine Vergänglichkeit mehr ist, so falsch ist es, eben diesen Hoffnungsort als das eigentliche Ziel allen Seins zu beachten. Denn, so wird es persönlich, ich kann mich noch sehr so im HIER und JETZT verlieren, ich werde keine Antwort auf „die bösen Tagen“ bekommen, von denen der Prediger redet. „Böse Tage“ die in jedem Leben kommen und es irgendwann schwer machen. Sehr schwer. Bevor es einmal seine Zeit gehabt haben wird. Das Leben jeder Kreatur. Der Mensch. Die Kreatur. Die Schöpfung. Seufzen.

Eine andere Antwort? und welche HOFFNUNG ist es, von der Paulus redet?

Mit einer großen Kraft wird die Befreiung des Menschen von allem erkämpft, mit dem der Mensch den Menschen unfrei macht. Dann wird der Mensch das sein können, was er ist. Der Mensch erlöst sich vom Menschen, damit der Mensch endlich dorthin kommt, wo er sein will. Gibt es diesen Ort? Gibt es solche Befreiungen, um die sich auch die Menschen unserer Kirchen so entschlossen bemühen?

Frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit?

Freiheit aus der Knechtschaft, in die der Mensch den Menschen zwingt?

Ja!

Freiheit von der Knechtschaft der Vergänglichkeit? Die Knechtschaft der Vergänglichkeit **bleibt**, so sehr auch der Mensch den Menschen vom knechtenden Menschen befreit. Dann eben: Es gilt nur die Jugend und nichts mehr und nichts anderes schauen wir. Alles, was Spaß und Lust bereitet, ist das einzig Sinnvolle in diesem Leben und je mehr Spaß und umso lauter die Lust, umso leiser wird das Seufzen und wir müssen es nicht mehr hören.

Die Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden.
Worauf wartet die Kreatur?

Vielleicht war es so, dass die ersten Christen, die mit dem Briefe des Paulus in ihrer Not verstanden und getröstet werden sollten, die Empfänger seiner Schreiben, seiner Gedanken und Erkenntnisse waren. Wenn das Leben bedroht ist und der Leib gequält wird, dann drängen die Fragen und ist die Sehnsucht groß danach eine Antwort auf das WARUM DAS ALLES? zu bekommen. Die Sehnsucht ist groß, nach einem ORT an dem Leib und Seele Frieden finden. Manchmal begegnen mir, uns Menschen, in großer Not. Wir erinnern uns an die, die sie gelitten haben. Verzweifelte Menschen waren sie, unter denen sich wunderbar Hoffnung breit machte. Und das geschah auch, dass sich auf das von Krankheit verzehrte Gesicht eines Sterbenden der Friede Gottes legte.

Wir leben hier auf Erden noch nicht in der neuen Zeit Gottes, sondern noch in der alten Zeit. Doch die neue Zeit ist unter uns schon angebrochen. Auch wenn wir vom Leiden und von unserem leiblichen Sterben nicht erlöst sind.

In einer Welt, in der die Menschen nur an die eine Zeit glauben, die sie haben, werden sie immer in der Knechtschaft der Vergänglichkeit gefangen bleiben. Die Kinder Gottes hoffen auf das, was hinter allen Zeiten, der seufzenden Seele Frieden gibt.

Ewigen Frieden.

Das hat dann nichts mehr mit Zeit zu tun. In der Offenbarung wird die Herrlichkeit, auf die wir warten, wunderbar und menschlich im Bilde beschrieben: *21,3 Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und weiter: 22, 5 Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Amen